

Zum Modelljahr 1971 überarbeitete Ford sein erfolgreiches Pony-Car nahezu komplett: Die neuen Mustangs waren nun aerodynamisch flacher und breiter gestaltet, zugleich aber auch schwerer als alle vorangegangenen Modelle. Der Kühlergrill verlief über die gesamte Fahrzeugbreite, in ihm saßen die Rundscheinwerfer und das obligatorische Pferdchen, in einigen Fällen umgeben von Zusatzscheinwerfern. Der Radstand des Facelifts, noch immer auf Basis der ersten Generation, wuchs auf 2.769 Millimeter, in Sachen Gesamtlänge legte der Neuling um etwas mehr als fünf Zentimeter auf 4,81 Meter zu.

Die Modellauswahl gestaltete sich ähnlich wie im Vorjahr: Erhältlich waren ein Hardtop, ein Sportsroof und ein Cabriolet. Spezialmodelle wie der Grandé, der Boss oder der Mach 1 ergänzten auch 1971 das Portfolio. Das Standardequipment umfasste Nylonteppeiche, ein Vinyl-Interieur mit "High-Back"-Sportsitzen, die "DirectAire"-Belüftung, eine Mini-Konsole mit Aschenbecher, 14-Zoll-Räder, eine Heizung, einen 4,1-Liter-Sechszylinder und ein paar weitere, kleine Details. Das Cabriolet besaß serienmäßig einen Elektromotor für sein Verdeck.

Zusätzlich zur Sportsroof-Standardausrüstung verfügten die fahrdynamisch besonders gut aufgestellten Mach 1-Modelle über einen großen Frontspoiler, Stoßstangen in Wagenfar-

be, eine farblich abgesetzte Motorhaube, zwei Racing-Außenspiegel (fahrerseits elektrisch zu bedienen) oder auch den Kühlergrill mit Zusatzscheinwerfern. Des Weiteren war das Fahrwerk sportlicher abgestimmt worden und ein "Hockeystick"-Design mitsamt Mach 1-Schriftzug bereicherte die Flanke der Sondermodelle. Schwarze (oder alternativ silberne) Farbe fand sich auch unterhalb der Gürtellinie, der Heckklappe und am mit 32 US-Dollar aufpreispflichtigen Heckspoiler wieder; optionale (aber kosten-

lose) "NASA-Style"-Lufteinlässe verpassten der Motorhaube eine sportlichere Optik. Als Antrieb diente der kleinste Ford-V8 mit 210 Pferdestärken. Zudem optional für den Mach 1 erhältlich waren drei 5,7 Liter große Aggregate mit 240, 285 (reduziert auf 280 PS ab Mitte des Jahres) und 330 PS.

Als Top-of-the-Line-Antrieb ließen sich die 71er Modelle noch mit zwei eindrucksvollen 7,0-Liter-V8 ordern. Diese großen Aggregate leisteten wahlweise als "Cobra Jet"-Variante 370 PS und als "Super Cobra Jet" 375 PS.

Die "Mach 1"-Version des Mustang hatte im gleichen Jahr auch einen prominenten Auftritt im James Bond-Abenteuer "Diamantenfieber" mit Sean Connery in der Hauptrolle. Hier jagte der Agent mit einem roten Pony-Car auf



Ein Pony für 007: Der Mustang Mach 1 diente auch James Bond bereits als Einsatzfahrzeug

